



50 Jahre Dresdner Bank in Bilk.
Gute Beratung. Gestern, heute und in Zukunft.



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DER BILKER HEIMATFREUNDE HEFT 9 · SEPTEMBER 2008



„Hand in Hand für Bilk“

Bilker Heimatfreunde

und



Ausstellung über den Stadtteil Bilk anlässlich
des 50-jährigen Bestehens der Filiale der
Dresdner Bank an der Gladbacher Straße

22. September – 2. Oktober 2008



●●● **Bis zum 30. 11.
wechseln und sparen**

Mit den vorteilhaften Tarifen der Zurich Gruppe können Sie günstiger fahren. Fragen Sie uns deshalb jetzt nach einem Angebot – und wechseln Sie bis spätestens 30. November Ihre Kfz-Versicherung. Sprechen Sie mit uns.

**Generalagentur
Toni Feldhoff**
Neusser Straße 87
40219 Düsseldorf
Telefon 0211 394699
Fax 0211 394453
Mobil 0171 9907783
toni.feldhoff@zuerich.de

Deutscher Herold
Ein Unternehmen der  ZURICH Gruppe

DIE BILKER STERNWARTE

Herausgeber: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V. – Präsident Erich Pliszka
Neusser Straße 44, 40219 Düsseldorf, Telefon 0211 / 39 15 64, E-mail: erich.pliszka@arcor.de

Redaktion und Öffentlichkeitsarbeit:

Rolf Hackenberg

Liebigstraße 19, 40479 Düsseldorf, Telefon 44 59 50, E-mail: strick-hackenberg@t-online.de

Dr. Christian Leitzbach

Gerhart-Hauptmann-Straße 46, 40880 Ratingen, Telefon 0 21 02 / 94 34 756, E-mail: christian.leitzbach@t-online.de

Mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion wieder.

Satz und Druck: Strack + Storch, Satz und Offsetdruck

Gladbacher Straße 15, 40219 Düsseldorf, Postfach 260407, 40097 Düsseldorf
Telefon 91 20 84-0, Telefax 91 20 84-5, E-mail: info@strack-storch.de

Anzeigenverwaltung: Willi Heinen

Giesenend 19, 40670 Meerbusch, Telefon 02159-67 99 96, Fax 02159-67 99 98. E-mail: Willi.Heinen@rp-plus.de

Geschäftsstelle des Heimatvereins Bilker Heimatfreunde

Toni Feldhoff, Neusser Straße 87, 40219 Düsseldorf, Telefon 39 46 99, Telefax 39 44 53

Vereins- und Heimatarchiv der Bilker Heimatfreunde:

Hermann-Smeets-Archiv, Himmelgeister Str. 73 (Hofgebäude), Tel. 33 40 42;

Öffnungszeiten: Donnerstag 9-12 Uhr - Vereinbarung von Sonderterminen ist möglich
Tel. 02 11 / 30 87 17, H. Esser (Archivar), E-mail: horst.esser@arcor.de

Konto des Vereins für Beitragszahlungen: Heimatverein Bilker Heimatfreunde e.V., Düsseldorf
Dresdner Bank Düsseldorf (BLZ 300 800 00) Kto.-Nr. 4 118 07800

Der Bezugspreis der „Bilker Sternwarte“ ist im Jahresbeitrag enthalten.

Mitgliedsbeitrag: 36,- Euro (Jahresbeitrag) · Reduzierter Familienbeitrag: 18,- Euro

Die „Bilker Sternwarte“ erscheint in der ersten Woche jeden Monat

Sie erreichen uns im Internet: www.bilkerheimatfreunde.de



DIE BILKER STERNWARTE

ZEITSCHRIFT DES HEIMATVEREINS BILKER HEIMATFREUNDE E.V.

54. Jahrgang · Heft 9 · September 2008

Vereinslokal „Fuchs im Hofmann’s“ Benzenbergstr.1 / Ecke Bilker Allee

Unsere Monatsveranstaltung:

Montag, 29. September, 20 Uhr

Julia von Winterfeld

liest Heiteres und zum Schmunzeln
Anregendes aus ihrem neuen Roman
Düsseldorfer Parallelwelten

Oktober: Sangesfreunde Düsseldorf Bilk 1858

November: Jahresausklang, Pfarrer Fobbe

Dezember: Paten der Freude (Auf Einladung)



Monatspruch:

Hättest du geschwiegen, wärest du ein Philosoph geblieben.

Römisches Sprichwort

Verfrühte Glückwünsche

Liebe Geburtstagskinder, durch ein Versehen hat die Firma First Mail unsere Geburtstagsgrüße an Sie zu früh versendet. Die Firma First Mail, der diese Panne durch Personalumstrukturierung passiert ist, bittet dies vielmals zu entschuldigen.

Auch wir bitten dafür um Entschuldigung und Ihr Verständnis.

Selbstverständlich wünschen wir Ihnen von dieser Stelle aus nochmals alles Gute, Gesundheit und ein erfolgreiches neues Lebensjahr.

Für den Vorstand

Erich Pliszka

Vorsorgevollmacht - Betreuungsverfügung - Patientenverfügung

Rechtsanwalt Michael Bürger bespricht Regelungen für den Ernstfall

Gerne verdrängen wir es, jedoch sollte die Frage geklärt werden, was im Falle eigener Handlungs- und Entscheidungsunfähigkeit - oder der des Partners - geschehen soll. Zu regeln sind finanzielle Vorsorge, also wer befugt ist, auf Konten und übriges Vermögen Zugriff zu nehmen sowie höchstpersönliche Vorgaben zu Gesundheit und Pflege, ärztlichen Eingriffen und einschränkenden Maßnahmen wie Bettgitter oder Bauchgurt.

Seit 15 Jahren Rechtsanwalt - spezialisiert im Arbeitsrecht und Erbrecht - und seit Jahresbeginn Bilker Heimatfreund, nahm der Referent Michael Bürger gerne die Einladung von Erich Pliszka an, im Rahmen der Monatsveranstaltung Juni das ernste Thema aufzugreifen. Er berichtete von Fällen, in denen es für den engsten Familienkreis eine erhebliche Entlastung bedeutete, aus dem schriftlich niedergelegten Willen des betroffenen Angehörigen entnehmen zu



Rechtsanwalt Michael Bürger
ist in Bilk (Florastr. 29)
erreichbar unter Tel. 23 92 300

können, in welche Richtung für ihn die Entscheidung getroffen werden sollte. Ohne jeden Zweifel - und dies sei nochmals betont - wird demjenigen, der infolge eines Unfalls oder eines plötzlich auftretenden gesundheitlichen Problems wie Herzinfarkt oder Schlaganfall nicht mehr entscheidungsfähig ist, jede erdenkliche ärztliche Hilfe zukommen, die er benötigt, gleich ob eine Vorsorgevollmacht oder eine Patientenverfügung vorliegt oder nicht. Lediglich für

den Fall, dass Wochen nach Behebung eines Notfalls festgestellt werden muss, dass der Gesundheitszustand einen unumkehrbaren Verlauf mit schwerer Dauerschädigung oder dem Ausfall lebenswichtige Funktionen genommen hat, sind der Patientenverfügung Weisungen zum weiteren Vorgehen (u.a. zu künstlicher Ernährung) zu entnehmen. Dabei ist sowohl der

Wille des Betroffenen zu respektieren, dass er jeden Tag, der ihm auch in aussichtslosem Zustand geschenkt werde, erleben möchte, als auch die Anweisung, ihn ab einem bestimmten Zeitpunkt in Frieden gehen zu lassen. Wesentlich kommt es darauf an, dass in einem Schriftstück Bevollmächtigte ausgewiesen werden, die den Willen des Betroffenen umsetzen und sich an den entsprechenden Stellen für ihn einsetzen können.

Rechtsanwalts Bürger berichtete weiter, dass auch die Vormundschaftsgerichte im Falle ihrer Einschaltung, beispielsweise durch das Krankenhaus, den schriftlich niedergelegten Willen des Betroffenen zu respektieren hätten. Dies sei auch dann der Fall, wenn es um die Bestellung eines Betreuers ginge. Im Rahmen einer Betreuungsverfügung kann der Einzelne bestimmen, dass eine bestimmte Person für ihn zum Betreuer bestellt werden soll, wovon das Gericht nur in Ausnahmefällen abweichen wird. Ebenso gut kann schriftlich festgehalten werden, dass eine bestimmte Person aus dem engsten Familienkreis keinesfalls als Betreuer in Betracht kommen soll.

Unabdingbar für die Erteilung der entsprechenden Vollmacht ist ein dauerhaftes und uneingeschränktes Vertrauensverhältnis zu dem/den Bevollmächtigten. Deshalb sollte nach sorgfältiger Auswahl ein



BESTATTUNGEN
Scheuivens

Wir helfen Ihnen zu jeder Zeit
in unseren Beratungsbüros

- Bilk: Witzelstraße 16
- Benrath: Paulistraße 20
- Eller: Gumbertstraße 141
- Flingern: Bruchstraße 49
- Gerresheim: Benderstraße 25
- Vennhausen: Gubener Straße 1
oder in Ihrer Wohnung.

Ein Anruf erspart Ihnen alle Wege.

Tag- und Nachruf **21 10 14**

Wir nehmen keine Nacht-, Sonn-
oder Feiertagsaufschläge!

Eigener Aufbahrungsraum!

Wir helfen..... seit 1968

persönliches Gespräch stattfinden, damit der Bevollmächtigte auch in Kenntnis gesetzt wird über die ihm übertragene, nicht gerade einfache Aufgabe. Des weiteren sollte er selbst eine Ausfertigung der Vollmacht erhalten, mit der er sich gegenüber Ärzten, aber auch gegenüber Banken und Sparkassen ausweisen kann.

Wir beraten
Sie gerne!



APOTHEKE ST. MARTIN

Franz-Josef Cüppers

Lorettostraße 19 · 40219 Düsseldorf

Telefon 0211/393152 · Telefax 0211/3983189

Kennen sie schon unsere Internetadresse?

www.lorettostrasse.de

- **Bluttest** -

Cholesterin · Zucker · Triglyceride · Harnsäure · Leber

Montag-Freitag: 8.30-18.30 Uhr durchgehend · Samstag: 8.30-13 Uhr

MALEREI ANSTRICH BODEN

BORRENKOTT+MERBECKS

Norbert Borrenkott + Wilfried Merbecks GbR
Wissmannstraße 18 · 40219 Düsseldorf

Telefon 02 11 - 39 30 11 Telefax 02 11 - 39 83 624

Im Jan Wellem Jahr befassen sich viele mit dem Kurfürsten, so wird auch in Schulen das Thema aufgegriffen. Das Ceciliengymnasium in Niederkassel veranstaltete einen Workshop, bei dem sich Florian Konen mit einer Ausarbeitung zum Jan-Wellem-Denkmal und seinem Erbauer beteiligt hat. Florian Konen ist 1993 geboren und wurde für seinen Artikel mit der Art:card junior belohnt, das Honorar für den Abdruck in der *BILKER STERNWARTE* übernimmt Opa Johannes Konen. (Red.)

Grupello und sein Meisterwerk

Von Florian Konen



Medaille mit Grupello, 1709

Grupello wurde am 22. Mai 1644 in Geraardsberg geboren. Der italienisch-flandrische Bildhauer wirkte ab 1695 am Düsseldorfer Hof. Vorher war er bereits Bildhauer des spanischen Königs Karl II. und leitete eine sehr erfolgreiche Werkstatt in Brüssel. Im schönen Düsseldorf war seine Hauptaufgabe, repräsentative Portraits von Jan Wellem und von seiner zweiten Ehefrau Anna Maria Luisa de Medici zu schaffen. Außerdem war Grupello Hofstatuarius, das heißt, er war für die Dekorationsarbeiten am Düsseldorfer Schloss zuständig. Er war neben Jan Frans Douven der Wichtigste unter den Hofkünstlern, zu denen neben den beiden letzteren auch Adriaen van der Werff und die Italiener Antonio Bellucci, Antonio Pellegrini und Domenico Zanetti gehörten. Auch Peter Paul Rubens arbeitete zeitweise in Düsseldorf. Grupello

starb am 20. Juni 1730 in Schloss Ehrenbreitstein bei Kerkrade in den Niederlanden. Sein wohl berühmtestes Werk ist das Reiterstandbild des Kurfürsten Jan Wellem auf dem Düsseldorfer Marktplatz. Das Denkmal wurde vom Kurfürsten selbst in Auftrag gegeben. Es ist circa 7900 Kilogramm schwer und besteht aus einer Legierung aus ungefähr 71% Kupfer, 25% Zink und geringen Mengen an Zinn, Blei, Arsen und Antimon, einem Halbmetall. Diese Metalle reagieren bei Erhitzung zu Bronze, die dem Denkmal die charakteristische hellgrüne Färbung gibt. Nach jahrelanger Arbeit, die aus Geldmangel immer wieder eingestellt werden musste, wurde es schließlich 1711 fertig gestellt. Ein Reisender schrieb 1711 über das Denkmal: „Das Vornehmste aber war die Statue des Churfürsten zu Pferde. Sie ist von entsetzlicher Größe.“

Das Reiterstandbild des Kurfürsten ist mittlerweile das Wahrzeichen Düsseldorfs geworden. Es zeigt den Kurfürsten mit reich verzierter Rüstung auf einem schreitenden Pferd. In der Hand hält er einen Feldherrenstab, der seine kriegerischen Fähigkeiten darstellt. Außerdem trägt Jan Wellem den bayrischen Kurhut, den Hubertusorden und den Orden vom goldenen Vlies. All das sind Insignien für Jan Wellems Macht. Der ursprüngliche Sockel des Standbildes ist nicht erhalten, der Neue wurde nach Entwurf von Adolf von Vagedes vom Bildhauer Karl Kamberger 1830 aus Ratinger Blaustein gefertigt. Auf dem Sockel ist folgendes (neben dem Namen des Kurfürsten) zu lesen:

„Errichtet von der dankbaren Bürgerschaft 1711; der Sockel wurde 1830 erneuert“. Diese Inschrift ist jedoch falsch. Jan Wellem gab den Auftrag für das Denkmal selbst und bezahlte es folglich auch. Der erneuerte Sockel jedoch wurde 1830 aus den Spenden der Düsseldorfer Bürger finanziert. Vorbild für Jan Wellems Denkmal ist das Reiterstandbild Mark Aurels auf dem Kapitol in Rom. Zunächst war es wahrscheinlich für den Ehrenhof in Schloss Bensberg bestimmt.

Der berühmte Düsseldorfer Dichter Heinrich Heine erzählt übrigens, wie er als kleiner Junge mit seinen Freunden auf dem Denkmal saß. Bei dem, was er dort sah, widersprechen sich die verschiedenen Quellen jedoch: Einmal saß er dort und schaute sich das rege Markttreiben an; ein andermal beobachtete er den Einzug der französischen Truppen in Düsseldorf. Daraus folgt, dass Heine wohl öfters auf Jan Wellems Pferd saß. Das Denkmal war jedoch mehrmals in Gefahr: Schon Jan Wellems Nachfolger Karl Phillip wollte das Denkmal 1716 nach Mannheim verfrachten. Die französischen Revolutionstruppen wollten das Denkmal bei Nichtzahlung von Sondersteuern ebenfalls abtransportieren. In den 20er Jahren des vorigen Jahrhunderts, zur Zeit der Inflation, soll es den Vorschlag gegeben haben, das Denkmal zugunsten der Arbeitslosen einzuschmelzen. Im Zweiten Weltkrieg wurde das Denkmal zunächst mit einem Splitterschutz aus Holz umgeben. Am 16. November 1944 wurde es dann aber doch zur Sicherheit in einen Gerresheimer Stollen gebracht. Nach Kriegsende wurde es am 25. November 1945 mit einem großen Fest wieder auf den Marktplatz gebracht, einen Tag später wieder auf seinen Sockel gehoben und am 2. Dezember 1945 schließlich neu enthüllt. Da eine Sanierung des Sockels im Oktober 1987 notwendig wurde, musste das Denkmal diesen erneut verlassen, wurde jedoch vier Monate später wieder auf den restaurier-

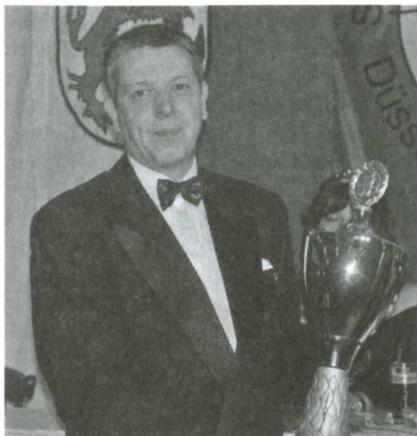
ten Sockel gehoben. Aufgrund des Denkmals ist Kurfürst Jan Wellem auch an seinem 350. Geburtstag in Düsseldorf noch präsent.

Eng verknüpft mit der Fertigstellung des Reiterdenkmals ist der Legende nach auch der Gießerjunge -, im Düsseldorfer Volksmund auch der „Geesser-Jong“, der Sage nach Grupellos Lehrling. Es gab bereits einen ersten Guss des Jan Wellem Denkmals, der aber misslang, da in der Mischung zu wenig Silber enthalten war. Da der Lehrling beim zweiten Guss ahnte, dass auch diesmal nicht genügend Silber enthalten sein würde, ging er in der Nachbarschaft herum und bat um Spenden. Er bekam genug Silber von dem Edelmetall zusammen, schüttete es dazu, und der Guss gelang. Daher fertigte der dankbare Meister Grupello die Statue des „Geesser-Jong“ an. Historiker, wie der Experte für Düsseldorfer Stadtgeschichte, Ulrich Brzosa, bezweifeln allerdings den Wahrheitsgehalt dieser Legende. Man fand zwar in der Kirche „St. Liebfrauen“ in Kaldauen bei Siegburg die Figur eines Gießerjungen, die ungefähr zu Lebzeiten Grupellos entstand, doch ist es unter anderem aufgrund der Kleidung der Figur unwahrscheinlich, dass es die von Grupello gefertigte Figur ist. Die heutige Figur, die an der Ecke Marktplatz/Zollstrasse steht, wurde 1932 von Willi Hoselmann gefertigt. Sie ist aus Bronze und 110 kg schwer. Gestiftet wurde sie vom „Heimatverein Düsseldorfer Jonges e.V.“ Am 19. Dezember 1932 wurde die Figur auf dem Dachfirst des Grupellohauses am Marktplatz aufgestellt, stürzte aber nach einem Bombenangriff im Jahre 1943 ab und wurde zusammen mit dem Reiterstandbild im Gerresheimer Stollen sichergestellt. Die Figur wurde am 10. Dezember 1946 in einer Nische im alten Rathaus aufgebaut, 1958 aber schon wieder abgebaut. Am jetzigen Standort wurde sie am 12. März 1962 aufgestellt, 1996 noch einmal restauriert.

SERIE: DIE VORSTANDSMITGLIEDER DER BILKER HEIMATFREUNDE

Lutz Wiatrowski: Schützenhauptmann und Heimatfreund

von Dr. Christian Leitzbach



Wenn man Lutz Wiatrowski, den stellvertretenden Geschäftsführer der Bilker Heimatfreunde, fragt, was er privat am liebsten macht, so kommt auch als Antwort: Badminton spielen. Aber mehr noch ist er ein Vereinsmensch, und ein echter Bilker dazu. Schon sein Vater Hans Wiatrowski, der in Bilk ein Reisebüro betreibt, war Mitglied beim St. Sebastianus Schützenverein und im Heimatverein der Bilker Heimatfreunde.

„Der Schützenverein Bilker Heimatfreunde ist 1965 aus dem Heimatverein gegründet worden“, erklärt Lutz Wiatrowski. „Daher erklärt sich der gleiche Name. Vereinsrechtlich haben beide nichts mehr miteinander zu

tun, aber natürlich besteht noch nach wie vor eine starke Verbundenheit. Ab und zu wird man natürlich gefragt, aber es lässt sich ja leicht erklären: Das eine ist der Schützen, das andere der Heimatverein.“

Der Schützenverein Bilker Heimatfreunde ist eine von den 24 Kompanien bzw. Gesellschaften innerhalb des St. Sebastianus Schützenvereins. Zweimal im Jahr tritt sie ganz besonders ins Licht der Öffentlichkeit: das erste Mal natürlich beim Bilker Schützenfest. „Das ist einer unserer beiden Höhepunkte im Jahr“, erzählt Lutz Wiatrowski. „Und so ein Schützenfest muss natürlich sehr gut vorbereitet und durchgeführt werden.“ Da spricht er aus Erfahrung: Immerhin gehört der 42-jährige dem Schützenverein seit 1971 an. „Na ja“, lenkt er ein, „offiziell eigentlich erst seit meinem 14. Lebensjahr, denn vorher ist man noch nicht beitragspflichtig. Aber mein Vater ist 1971 eingetreten, und ich bin seitdem auch immer mitgelaufen.“ Schon der Vater hatte ein Amt bekleidet: Er war Schatzmeister gewesen. Sohn Lutz ist 1991 2. Hauptmann der Gesellschaft geworden, 1. Hauptmann ist er seit 2003. Da ist ihm die Organisationsarbeit in der Gesellschaft natürlich bereits in Fleisch und Blut übergegangen. Auch die für den zweiten Höhepunkt im Jahr: „Die meisten Schützengesellschaften“, erklärt er, „krönen ihren Schützenkönig direkt im Anschluss

an das Schützenfest. Aber wir meinen, das ist so ein festlicher Anlass, wir brauchen dafür noch mal einen anderen würdigen Rahmen. Deswegen krönen wir unseren König vom Schützenfest getrennt erst Ende September in einem Galazelt.“

Und dann gilt es noch den eigenen Krönungsball der Bilker Heimatfreunde zu organisieren, mit Begrüßung, Krönungsrede und Programmablauf. Lutz selbst ist die Ehre des Kompaniekönigs auch schon einmal zuteil geworden: Er hatte 1996 „den Vogel abgeschossen“. Die Königstour sowie die Nikolausfeier – auch das sind jährliche Feste, die vom Vorstand rund um Lutz Wiatrowski vorbereitet, organisiert und durchgeführt werden müssen.

Daneben ist er auch noch, nachdem er drei Jahre als Beisitzer dem Vorstand angehörte, stellvertretender Geschäftsführer im Heimatverein der Bilker Heimatfreunde, seitdem der hauptberufliche Bürovorsteher in einer Rechtsanwaltskanzlei 1999 in dieser Position unseren heutigen Präsidenten Erich Pliszka abgelöst hat. „Dass ich im Heimatverein überhaupt im Vorstand mitarbeite, sind Erich Pliszka und Toni Feldhoff schuld“, schiebt er die Verantwortung dafür weit von sich weg. „Die meinten damals, wenn er das bei den Schützen so gut macht, ist er doch auch bei uns prächtig dafür geeignet.“ In den Verein selbst kam er quasi automatisch. „Heute ist das nicht mehr selbstverständlich“, bedauert er. „Wenn man früher in die Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde kam, kam man irgendwann auch in den

Heimatverein. Ich selbst bin nach meiner Ausbildung als Rechtsanwalt-Fachangestellter 1988 dort eingetreten. Aber heutzutage ist es ja schon schwer genug, überhaupt jemanden für ‚einen‘ Verein zu gewinnen.“

Ein Problem, das sowohl den Heimatfreunden als auch der Schützengesellschaft gemeinsam ist: Der Altersdurchschnitt wird höher, wenn er auch bei den Schützen nicht so extrem ist wie im Verein. „In unserem Bilker Regiment sind wir mit unseren Jungschützen, also den 14- bis 21-jährigen, eigentlich noch gut mit dabei.“ Aber gerade auch für Vorstandsaufgaben wird es immer schwieriger, jüngere Leute zu gewinnen. Im Gegensatz zum Heimatverein hält sich das Verhältnis von alt und jung im Vorstand der Gesellschaft noch in etwa in die Waage. Aber auch da ist es richtig schwierig, jemanden für die Mitarbeit zu begeistern.

Lutz Wiatrowskis derzeitige Aufgabe im Verein ist die Stellvertretung des Geschäftsführers Toni Feldhoff, seine derzeitige Wahlperiode dauert noch bis zur Jahreshauptversammlung im März 2009. Er erledigt zum Beispiel die Adressverwaltung und kümmert sich auch um die Mitgliederkartei. „Auf Dauer kann ich das jedoch nicht machen“, bedauert er. „Die Arbeit bei den Schützen wird nicht weniger, und in absehbarer Zeit steht bei mir eine berufliche Veränderung ins Haus. Dann muss ich mich entscheiden, ob ich im Vorstand der Heimatfreunde weitermachen kann oder nicht.“ Dem Verein selbst wird Lutz Wiatrowski aber auch dann auf jeden Fall erhalten bleiben.

KARL WEISHEIM & SOHN AUTO-REPARATUREN ALLER ART · INSPEKTIONEN



- Beseitigung von Unfallschäden
- TÜV + AU im Hause
- Bremsenprüfstand
- Einbau von Autoglasscheiben, Anlasser, Lichtmaschinen, Batterien, Radio

40217 DÜSSELDORF · Kronenstraße 57
Telefon + Fax (02 11) 31 51 51 · Privat: Neuss (0 21 31) 46 49 82
Mobil: (0173) 7110 623

Seit 1939 **NICOLAUS SADLO** vormals Wilhelm Schmitz

Steinmetzwerkstatt · Bildhaueratelier



- Grabmale
- Inschriften
- Ornamente
- Einfassungen
- Fundamente
- Reparaturen



Am Südfriedhof 13 · 1. Geschäft am Haupteingang
40221 Düsseldorf · Telefon und Fax 02 11 / 15 52 77

Ihr zuverlässiger Partner

Höherweg 100 · 40233 Düsseldorf

Telefon: (0211) 821 821

Telefax: (0211) 821 3 821

E-Mail: info@swd-ag.de

Öffnungszeiten Kundenzentrum:

Montag – Donnerstag

8.00 – 17.00 Uhr

Freitag 8.00 – 14.00 Uhr

Notdienst und Entstördienst:

Gas/Wasser/Fernwärme:

(0211) 8 21- 66 81

Strom: (0211) 8 21- 26 26

Strom · Erdgas · Fernwärme · Trinkwasser
Entsorgung · Energiedienstleistungen
Öffentliche Beleuchtung

**Stadtwerke
Düsseldorf AG**



www.swd-ag.de

Tanzen Sie „Tango Argentino“ Erwin Neander leitet Kurse im Bürgerhaus Bilk

Von Rolf Hackenberg

Im Herbst ist gerade die richtige Zeit für den heißen Tanz aus Südamerika. Der Tanzlehrer Erwin Neander begeistert seit Jahren viele Menschen für diesen komplizierten Tanzstil. Im Bilkler Bürgerhaus (Salzmannbau) zeigt er regelmäßig Interessierten, wie das am besten geht.

Der Tango Argentino begeistert Menschen in aller Welt. Ein Tanz zu zweit, ein lebendiges Spiel, eine Umarmung, diese besondere Art, miteinander gehen – getanzte Sehnsucht und Leidenschaft. Jetzt tanzen auch in Deutschland immer mehr Menschen diesen interessanten Tanz.

Ursprung Südamerika

Der Tango entstand um 1880 in Südamerika, vor allem in Argentinien. Er wurde besonders von den vielen Einwanderern aus Europa getanzt. Das um 1870 in Deutschland entwickelte Bandonium verleiht dem Tango seinen unverwechselbaren Klang. Um 1900 kam der Tango nach Paris. (Wohlhabende Argentinier ließen ihre Kinder in Paris studieren). Er verbreitete sich dann schnell über ganz Europa. 1914 verbot Kaiser Wilhelm II. den Tango in Deutschland. Auch der Papst verbot den Tango als zu schamlos. Die letzten Tangofilme „Tango Lessens“ und „Tango“ im Jahr 1997 gaben dem Tango in Deutschland einen neuen Schub. Mit dem Tango finden Sie überall schnell Kontakt zu anderen Menschen. Es gibt Tangosalons in allen größeren Städten

in Deutschland, Europa und in der Welt, Paris, Athen, Oslo, Madrid, Zürich, Wien.

Der richtige Takt

Der Tango Argentino besteht aus 3 Geschwistern, der Milonga, dem Vals und dem Tango. Die fröhliche Milonga 2/4 oder 4/4 Takt war ursprünglich argentinische Folklore. Der schwungvolle Vals, 1/4 Takt, entstand um 1900 als Variante des europäischen Walzers. Der rhythmische oder melancholische Tango 2/2 + 4/8 + 4/4 Takt. Diese 3 Formen des Tango Argentino werden auf Tango-Tanzabenden meist abwechselnd getanzt. Der Tango ist ein Improvisationstanz, der den Tanzpaaren große Freiheit lässt, ihren persönlichen Tango zu tanzen. Die Tanzpartner können tänzerisch miteinander kommunizieren, ihre Gefühle ausdrücken und körperliche Nähe genießen.

Der Tango-Tanzkreis „Jupiter“ ist hervorgegangen aus der Tanzschule Jupiter 1978 – 1998, den Erwin Neander, Tanzlehrer für Gesellschaftstanz und Tango Argentino, heute leitet.

Die Kurse werden dabei so zusammengestellt, dass sie nach Damen und Herren ausgeglichen sind. In einem Anfängerkurs lernt man Gehen im Salon, Basse, Cunita, Vor- und Rück-Ocho, Sandwich, Boleo und die Grundschriffe für Milonga und Vals. In der Mittelstufe können die Tänzer dann ihre Erfahrungen vertiefen.

FUCHS IM HOFMANN'S

Inh. Peter Hofmann

Saal bis 200 Personen · Bundeskegelbahn

Benzenbergstraße 1 · 40219 Düsseldorf

Tel. + Fax 02 11 / 39 14 36 · Handy 0173 / 276 60 68

Im Ausschank: Füschen Alt + König Pilsener + Früh Kölsch

Gedanken zu Heinrich Heine

Mit Herzblut für die wahre Freiheit

Von Karl-Heinz Theisen

Jetzt ist er wieder der „Superstar“ – „Harry“ Heine aus Düsseldorf. Im Jahre 2008 – also 152 Jahren nach seinem Tod – hat er es geschafft, der kritische jüdische Literat. der neben Goethe und Schiller als einer der bedeutendsten deutschen Dichter gilt und dessen Werke unverbrüchlich zur Weltliteratur gehören.

Nicht nur mit seiner Vaterstadt Düsseldorf hatte er Probleme oder besser: sie hat sich mit ihm schwer getan. Ja, er konnte austeilen. Das hat er in der Tat feinsinnig – aber häufig auch in aller Schärfe – getan.

Fairerweise muss konstatiert werden, dass Düsseldorf spätestens ab dem Jahr 1997, also seinem 200. Geburtstag, erkannt und umgesetzt hat, dass Heine wichtiger Werbeträger für die Kunst- und Kulturstadt ist. Jetzt befindet er sich wieder auf der Höhe seines Ruhmes, der früher „ungeliebte Sohn“. Auch die Zeit, in der sich die Universität Düsseldorf hartnäckig weigerte, ihrem Institut den Namen des Dichters zu geben, ist vergessen.

Persönlichkeiten aus der ganzen Welt – selbst der damalige Bundespräsident – kamen mit ihren Appellen nicht durch. Ab 1989 aber schmückt sie sich mit ihm, die Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Heine war Journalist, Essayist, Feuilletonist und mit Herzblut romantischer Lyriker, der vieles mit treffsicherem Witz und kühnen Formulierungen hervorbrachte. Er schrieb nicht nur sprach- und formbewusste, sondern auch aufsässige Texte mit satirischer Stoßrichtung gegen schläfriges Biedermeier, starres Preußentum und aggressiv-dumpfen Nationalismus. Wegen seiner Eloquenz, seines Scharfsinns und Esprits wird er gleichermaßen bewundert und gilt auch heute wieder als modern und fortschrittlich.

Heine war ein kritischer Geist mit Witz, Ironie, Weltoffenheit sowie Freimut bis

zur Frechheit, der mit den Herrschenden seiner Zeit und deren Machtausübung Probleme hatte und sich mit literarisch-publizistischen Mitteln dagegen zur Wehr setzte – ein „freiheitsliebender Provokateur mit scharfer Zunge und spitzer Feder“. Mit Potentaten und Zensoren in Berlin hatte er ebenso Schwierigkeiten wie mit kaufmännischen „Pfeffersäcken“ in Hamburg (Hier lebten der reiche Bankier-Onkel Salomon und sein Verleger Campe). Wegen seiner Kritik an den politischen Verhältnissen wurde er gehasst und geschmäht. Antijüdische Vorurteile steigerten sich bei einigen Zeitgenossen zu erschreckenden Hasstiraden. Die üblen Klischees des 19. Jahrhunderts führten letztlich auch zur Bücherverbrennung von 1933. Heine ließ sich aber nicht beirren.

Zivilcourage würde man das heute nennen. Und in der Tat, couragiert war er, der Heißsporn Heine. 1831 kehrte er dem restaurativen Deutschland den Rücken, um sich im geliebten Frankreich – natürlich in der Hauptstadt Paris – niederzulassen, wo er frei atmen konnte und bereits einen Namen hatte. Abgesehen von sporadischen Besuchen bei seinem Onkel und dem Verleger in Deutschland, die ihn alimentierten, blieb er ständig dort. Welch eine Befreiung muss für ihn die damals konkurrenzlose Weltmetropole Paris mit rauschendem Kultur- und Gesellschaftsleben – an dem er ausgiebig teilnahm – bedeutet haben. Hier traf Heine prägende Gestalten jener Zeit – von Richard Wagner bis Karl Marx, von Hector Berlioz bis Honoré de Balzac und George Sand.

In Paris fand er auch die große Liebe seines Lebens, die 1 Jahre jüngere Schuhverkäuferin Augustine Crescence Mirat, die er 1841 heiratete. „Mathilde“, wie er sie zärtlich nannte, verstand zwar seine

literarische Arbeit nicht (Heine schrieb: „Sie hat einen sehr schwachen Kopf, aber ein ganz vortreffliches Herz“), bildete aber für ihn den Ruhepol. Sie war es auch, die 25 Jahre in Paris zu ihm hielt, 1848 seine „Matratzengruft“ in der Avenue Matignon 3. unweit der Champs Elysées einrichtete und ihn dort bis zu seinem leidvollen Tode am 17. Februar 1856 pflegte, um ihren „Henri“ dann am 20. Februar auf dem Montmartre-Friedhof zu Grabe tragen zu lassen. Wie gesagt: Heute ist alles vergessen. Jetzt ist er für die Medien der „Superstar“. C'est la vie!

Der Freundeskreis Heinrich Heine

(1997 in Düsseldorf gegründet) – nicht zu verwechseln mit der viel älteren Heine-Gesellschaft – würdigt den kritischen und aufmüpfigen Heinrich Heine – so nannte er sich ab 1825 nach seiner Promotion zum Doktor der Rechtswissenschaften und anschließender protestantischer Taufe, die er unter dem Druck der Restauration und des Biedermeierlichen Antisemitismus durchführen ließ. Mit einer die Zivilcourage symbolisierenden Bronze-Skulptur des international bekannten Kunstprofessors Jörg Immendorff wurde 2006 mit dem Schriftsteller Walter Kempowski erstmalig eine Person geehrt, „die durch ihr Wirken und Handeln in der Öffentlichkeit Zivilcourage bewiesen hat und somit im heineschen Sinne für eine freie, offene und tolerante Gesellschaft eintritt.“

Zum Werk Heinrich Heines

Das literarische Werk Heinrich Heines besteht aus mehreren Gedichtbänden, Büchern über Philosophie, Literatur, Kunst und Theater, Beiträgen über Zeitgeschichte, Reiseerlebnissen sowie Novellen und zahlreichen kleineren Veröffentlichungen. Viele seiner Gedichte und Lieder, in denen sich der Zauber der Empfindungen mit Skepsis und Ironie vereint, sind vertont und damit Volksgut geworden (z.B. Schubert und Schumann). Heinrich Heine gilt als der Begründer des modernen Feuilletons. In allen seinen literarischen, politischen und

philosophischen Schriften zeigt er sich als voraussehender Kritiker deutscher Entwicklungen. Eine große Leidenschaft aber war der Kampf mit geistigen Mitteln für ein geeintes Europa, und zwar basierend auf der Versöhnung zwischen Frankreich und Deutschland.

Über den Autor

Karl-Heinz Theisen (Jahrgang 1940), der freundlicherweise diesen Beitrag der BILKER STERNWARTE zur Verfügung gestellt hat, ist gebürtiger Düsseldorfer. Der „Kommunikator“ und Kunstsammler war nach dem Studium der Verwaltungswissenschaften lange Jahre im höheren Verwaltungsdienst tätig.

Er ist aktiv im Düsseldorfer Kulturge-schehen und Vorsitzender einiger Gesellschaften mit kulturellem Bezug.

Bestattungen Ulrich Ueberacher



Menschlichkeit ist unsere Stärke
Persönlich, kompetent und zuverlässig.

Germaniastraße 2
40223 DÜSSELDORF-BILK

Filiale: Fleher Straße 188
40223 DÜSSELDORF-FLEHE

Tag und Nacht erreichbar
0211 - 303 22 50

Mitglied im Bestatterverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

www.bestattungen-ueberacher.de

Hommage für eine Düsseldorfer Altstadtlegende

„Bühne frei für Mutter Ey“ von Gerda Hinze

Von Peter Ackermann

An eine Legende zu erinnern ist Pflicht der Kulturpolitiker und der Presse, aber ein Theaterstück über eine epochale Düsseldorfer Ehrenbürgerin zu schreiben, ist sicher eine Herausforderung. Gerda Hinze, seit vielen Jahren Schauspielerin am Aurora Theater und den Besuchern des FLIN-Theaters durch Gastspiele bekannt, ist mit „Bühne frei für Mutter Ey“ ein beeindruckendes Stück gelungen. Sie lässt „Mutter Ey“ dokumentarisch ihr Leben aus einer Mischung zwischen persönlichem Schicksal und Zeitgeschichte erzählen. Und wenn sie erzählt, wirkt das wie eine traumatische Erinnerung, die sie unterbricht, um danach die Realität des täglichen Lebens zu zeigen. Hier wird das Stück zum Theater, und der Zuschauer darf sich mit ihr auf eine Reise durch ein schlichtes, aber ungewöhnlich reiches Leben begeben.

Von der Erzählung in die Szene zu wechseln, gelingt der Autorin und der Regie ohne Spannungsverlust. Das Leben der Johanna Ey (4. März 1864 – 27. August 1947) mit karger Kindheit, trostloser Ehe (1890) mit dem brutalen und treulosen

Bierbrauer Ey, dem sie zwölf Kinder gebar, von denen vier überlebten, war hart. Nach der Scheidung (1910) zog sie nach Düsseldorf in die Ratinger Straße 45 und eröffnete eine kleine Bäckerei mit Caferaum. Wohl durch die Nähe zur Kunstakademie und der Oper wurde es bald zum Künstlertreff für Maler, Sänger und Schauspieler. Hier begann ihr Mythos als tatkräftige Muse, die Bilder in Zahlung nahm und dafür Brötchen, Kuchen und Schnaps servierte. Mutter Ey stellte die Bilder aus. Bald wurde sie vom Kunsthandel entdeckt, was den Malern und ihr selbst durch den Verkauf einen besseren Lebensstandard brachte. Dieses Leben der Johanna Ey verführt zur Sentimentalität, aber in diese Falle gerät der Text nie. Theaterleiter und Regisseur Philipp Kohlen-Priebe, der schon an Klaus Mann und Erich Kästner in überregional erfolgreichen Bühnenportraits erinnerte, folgt exakt der Vorlage, der bodenständige Figuren verlangt. Kohlen gibt seinen Schauspielern genügend Raum, den Kurzauftritten in ständig wechselnden Rollen sprachlich- mit viel Düsseldorfer Platt – und ges-

tisch Profil zu geben. Mutter Ey war weder eine Intellektuelle, noch eine Romantikerin, aber sie hatte ein großes Herz für ihre Künstler und einen ungewöhnlichen Instinkt für außerordentliche Begabungen und Stilrichtungen. So sagte sie Malern, deren abstrakte Bilder die Kunstwelt irritierten, eine große Zukunft voraus, und behielt recht. Max Ernst, Otto Dix oder Otto Pankok, die Avantgarde des „Jungen Rheinlands“, waren dafür der Beweis.

Ilona Schwaab ist eine erfahrene Schauspielerin im Team der Theater Fusion, aber natürlich ist die Mittelpunktrolle der Mutter Ey wohl die bisher anspruchsvollste. Es gelingt ihr ein gänzlich schlichtes, erdiges Portrait, das sie mit sprachlichen Nuancen und kleinen Gesten formt.

Der Schlussmonolog berührt und ist authentisch von der Urenkelin Dr. Barbara Ey dokumentiert: „Weißt du, es ist gut, dass ich noch für alles schwärmen kann, denn Phantasie ist eine Krankheit, eine schöne Krankheit, die mir über vieles hinweghilft“.

Auf ihre vitalen Partner konnte sich Ilona Schwaab verlassen. Oliver Priebe, gerade als bester Schauspieler ausgezeichnet, zeigt sich enorm wandlungsfähig, und besticht durch sprachliche und gestische Präsenz. Nach über zwanzig Jahren Bühnenpraxis zeigt er die Früchte der Erfahrung: Souveränität!

Davon profitiert auch Daniel Marré der hochmusikalische Debütant, der die musikalische Begleitung arrangiert hat. Marré ist jung, charismatisch und spielt seine Rollen verblüffend sicher. Ein Glücksfall für das Ensemble. Das Publikum kann Marré demnächst in Wiederaufnahmen von Erfolgsproduktionen sehen. In komödiantischen Kurzauftritten zeigte sich die Autorin Gerda Hinze.

Eine Sternstunde im Theater FLIN und ein Theaterabend der historisch informierte und humorvoll berührend war.

Wegen der großen Nachfrage wird das Theaterstück im September und Oktober noch mehrmals aufgeführt (siehe Termine im Bilker Merkzettel).

Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde

Monatsversammlung

Montag, 8. September um 19.30 Uhr
im Lokal Försterhaus, Stoffeler Damm

Königstour

Samstag/Sonntag 13. - 14. September

Übungsschießen

Montag, 15. September um 19 Uhr
in der „Goldenen Mösch“ (Franz-Ketzer-Pokal)

Regimentskrönungsball

Samstag, 27. September um 19.30 Uhr
im Galazelt Schützenplatz

Frühschoppen mit Musik

Sonntag, 28. September ab 11 Uhr
im Galazelt Schützenplatz



FERBER
BESTATTUNGEN

Lorettostraße 58
Aachener Straße 206
Düsseldorf

Tel.: 0211 39 26 74
Fax.: 0211 99 444 24

info@ferber-bestattungen.de



Sich beizeiten kümmern.

Patientenverfügungen und Bestattungs-
vorsorgeordner können bei uns
abgeholt werden.

Der Bücherwurm

Der Lebenslauf der Lüge

Lügen gehört sich nicht, ist unmoralisch und gemein. Doch Lügen will erst einmal gelernt sein!

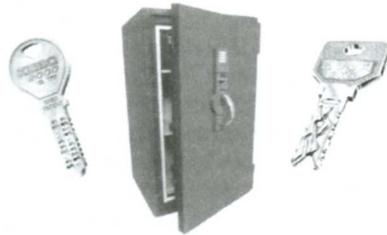
200 mal schwindelt der Mensch am Tag, weiß die Wissenschaft. Um dieses Lügen-Level zu erreichen, bedarf es jedoch eines langen „Trainings“. Mit vier Jahren geht's los. Vorher ist man noch nicht fähig, sich in andere hineinzusetzen. Und das ist erste Voraussetzung zum Schwindeln.

In diesen frühen Jahren begreifen die Kleinen, dass Mama und Papa gar nicht allwissend sind und sich ganz leicht austricksen lassen. Das ist zugleich ein wichtiger Schritt zur unabhängigen Persönlichkeit.

Ausgerechnet mit so schönen Eigenschaften wie Eigenständigkeit und Einfühlungsvermögen beginnen wir ein Leben voller Lug und Trug!

Weil wir uns besonders gut in uns selbst einfühlen können, sind wir auch noch Meister des Selbstbetrugs. Rechtfertigungen für überflüssige Schuhkäufe oder aufgeschobene Telefonate sind flugs gefunden. Und das letzte Wochenende? War doch schön!

Auch wenn's stinklangweilig war..



- Tresorstudio
- Schließanlagen
- Sicherheitstechnik
- Schlüsseldienst

Fragen Sie uns, wir beraten Sie gerne.

CONCORDIA

Schlüsseldienst & Sicherheitstechnik e.K.

Frank Augst

Konkordiastraße 111 · Ecke Bilker Allee

Telefon 0211/397773

Fax 0211/5836555

www.concordia.sicherheit.de

Rechtsanwalt

Thomas G. Schmitz

- Tätigkeitsschwerpunkte:
Familienrecht
Baurecht

- Interessenschwerpunkte:
Arbeitsrecht
Erbrecht
Straßenverkehrsrecht



Bilker Allee 87
(Ecke Kronprinzenstraße)

40217 Düsseldorf

Telefon: 0211 / 31 13 582

Telefax: 0211 / 31 13 583

Email: Info@Anwaltschmitz.de

Erd- und Feuerbestattungen
Naturbestattungen und Seebestattungen

Trauerbegleitung · Hauskapellen · Steinmetz
Vorsorgeberatung · Friedhofsverwaltung

**Individuelle Hilfe und Beratung
Tag und Nacht (0211) 9 48 48 48**

Das Kolumbarium. Der Urnen-Friedhof
im Hause Frankenheim.

www.bestattungshaus-frankenheim.de

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
SEIT 1872

Münsterstraße 75 · Dorotheenstraße 61 · Friedrichstraße 65
Kalkumer Straße 141 · Oberrather Straße 48
Carl-Severing-Straße 1

Wenn der
Mensch
den Menschen
braucht



DER KURFÜRST SITZT IM BUS

JAN-WELLEM
AUF DEN SPUREN EINES
KULTURFÜRSTEN

Anmeldung und Reservierungen für individuelle Gruppenreisen
zum 350. Geburtstag unseres Kurfürsten im Jan-Wellem-Jahr:
www.der-kurfuerst.de oder Telefon 0211.6950938

50 Jahre Dresdner Bank in Düsseldorf-Bilk UNICEF-BENEFIZ-KONZERT



Lettland
NESSA GALANTE
soprano



USA
BONITA HYMAN
mezzo-soprano



Korea
YOO-KYOUNG SUCK
piano



Japan
ALICA KOYAMA
piano



Usbekistan
ALIE & LILYA BEKIROVA
violins



Russland
ELENA BOBROVSKICH
piano



Deutschland
HERIBERT KLEIN
moderation

Sonntag, 21. September 2008, Beginn 17.00 Uhr, Einlass 16.30 Uhr
Kath. Pfarrkirche St. Martin in Düsseldorf-Bilk, Balker Allee/Ecke Neusser Straße

Eintrittskarten: Kostenlos als Jubiläumsgeschenk erhältlich bei der Dresdner Bank AG,
Filiale Bilk, Gladbacher Straße 6, 40219 Düsseldorf, Telefon (0211) 30 06 77 14.

Für eine freiwillige Spende im Rahmen des Konzertes zugunsten von UNICEF, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, "Schulen in Afrika", und der Pfarrgemeinde St. Martin "Menschen in Not in Bilk", sind wir dankbar.

 **Dresdner Bank**
Die Beraterbank

50 Jahre Dresdner Bank in Bilk Grandioses Benefizkonzert zum Jubiläum für Kinder in Not

In diesem Jahr hat die Dresdner Bank in Bilk ein ganz besonderes Jubiläum: Seit 50 Jahren ist das Team der Beraterbank fester Bestandteil des Finanzangebotes im schönen Stadtteil Bilk. Der langjährige Leiter der Bankfiliale an der Gladbacher Straße 6, Direktor Hans-Jürgen Leusch, hat sich extra etwas ganz Besonderes einfallen lassen.

Zum Jubiläum ein ganz besonderes Geburtstagsgeschenk

Statt eines großen kulinarischen Empfangs bittet Hans-Jürgen Leusch zu einem Benefizkonzert für Kinder in Not, am

Sonntag, dem 21. September 2008

Beginn 17.00 Uhr, Einlass 16.30 Uhr

in der Kath. Pfarrkirche St. Martin in Düsseldorf-Bilk

Balker Allee / Ecke Neusser Straße

Ein Klagerlebnis der Weltklasse mit internationalen Top-Interpreten der UNICEF-Familie aus Lettland, USA, Korea, Japan, Usbekistan und Russland erwartet die Besucher.

Der Erlös dieses Benefizkonzertes kommt hälftig der Arbeitsgruppe UNICEF Düsseldorf für das Projekt „Schulen in Afrika“ und der Pfarrgemeinde St. Martin für „Menschen in Not“ zugute. Ein Besonderer Dank an dieser Stelle gilt Pastor Wolfgang Härtel und dem Präsident der „Bilker Heimatfreunde“, Herrn Erich Pliszka.

300 Eintrittskarten gibt es für alle Balker Bürger, ab dem 15. August 2008, als „Geburtstagsgeschenk“ in Ihrer Bankfiliale der Dresdner Bank AG an der Gladbacher Straße 6.

„Hand in Hand für Bilk“

heißt die Ausstellung rund um den schönen Stadtteil Bilk, im Rahmen der „Dresdner Bank-Jubiläumswochen“ von Montag, 22. 09. 2008 bis Donnerstag, 02. 10. 2008, während der regulären Schalteröffnungszeiten. „Mitmachen!“ heißt es bei den Gewinnspielen „Glücksrad“ und „Knack den Tresor“ – es winken attraktive Preise.

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Der Kurfürst sitzt im Bus... nach Schieder-Schwalenberg

Am **Mittwoch, 3. September**, fährt der Kurfürst in Zusammenarbeit mit der AWO Düsseldorf nach Schieder. Dort wird die Papiermühle Plöger besichtigt und anschließend lecker zu Mittag gegessen.

44 Euro inkl. Führung und Mittagessen

Abfahrt 9 Uhr, Europabusbahnhof Worringer Straße / Bus Pannenbecker

Kontakt: Ute Schreiber Tel.: 38 23 86 oder Hofkanzlei 69 50 938

Mutter Ey im Theater Flin

Am **Donnerstag, 18. September** um 20 Uhr heißt es wegen der großen Resonanz wieder „Bühne frei für Mutter Ey“. Eine szenische Retrospektive zum 60. Todestag der rebellischen Kämpferin und Düsseldorfer Altstadtlegende.

Eintritt 16 Euro Weiter Termine am 19. & 20. September, sowie 4. & 7. Oktober.

Theater FLINgern · Ackerstr. 144 · Tel.: 679 88 71 ·

www.theaterflin.de

kontakt@theaterflin.de



DIE ÜBERRASCHUNG

Volker Brandt · Susanne Seidler · Joanne Bell · Francis C.

Winter · Elaine Thomas · Anja Schiffel · Thomas Erich Killinger

Regie: Adelheid Mütter, Ausstattung: Marie-Therese Cramer, Musikalische Leitung: Thomas Erich Killinger

Vorverkauf: Theaterkasse, Steinstr. 23, 40210 Düsseldorf; Tel: 0211 / 13 37 07

Vorstellungsbeginn: Di - Fr 20:00 Uhr, Sa 17:00 Uhr und 20:00 Uhr, So 18:00 Uhr

Internet: www.komoedie-steinstrasse.de; eMail: info@komoedie-steinstrasse.de

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Familienfrühstück *Veranstaltungen im Bürgerhaus Bilk*

Am **Sonntag, 7. September** ab 10.30 Uhr können Familien beim gemeinsamen Frühstück am reichhaltigen Buffet einem künstlerischen Lifeauftritt lauschen.

Familien mit Kindern sind herzlich willkommen, Kinderstühle und Spielmöglichkeiten sind vorhanden. Erwachsene leisten einen Unkostenbeitrag von 5 Euro, Kinder ab 8 Jahre 2,50 Euro.

Tango-Salon

Am **Samstag, 13. September** findet im Bürgerhaus Bilk von 19 - 24 Uhr wieder der beliebte „Tango-Salon“ im Salzmannbau statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Tango-Argentino tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon 698 50 35 bei Herrn Neander.

Kindersachenbörse

Am **Sonntag, 21. September, 10 - 14 Uhr** Kindersachenbörse im Salzmannbau.

In gemütlicher Atmosphäre kann man in Ruhe stöbern, plauschen und gut erhaltene Kindersachen von privaten Anbietern erwerben. Für das leibliche Wohl wird im Cafe gesorgt.

Info mo bis frei ab 14 Uhr Tel. 580 93 45.

Salsa Tanzabend

Am **Donnerstag, 25. September** findet im Bürgerhaus Bilk von 18 - 22 Uhr ein „Salsa-Tanzabend“ statt. Unter Anleitung von Tanzlehrer Erwin Neander können Singles und Paare Salsa und Merenque tanzen, tanzen lernen und neue Freunde finden. Jung und Alt, Anfänger und fortgeschrittene Tänzer sind herzlich willkommen. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen unter Telefon 698 50 35 bei Herrn Neander.

Das Bürgerhaus Bilk

Das Bürgerhaus Bilk (Salzmannbau), Himmelgeister Str. 107 h ist erreichbar mit der Straßenbahnlinie 706 - Haltestelle „Am Steinberg“ und der Buslinie 835 - Haltestelle „Moorenstraße“.

Informationen zu allen Veranstaltungen unter Telefon 580 93 45 im Bürgerhaus Bilk



Pelikan-Apotheke

gegr. 1891

Dr. Dorothee Knell

Martinstraße 4

40223 Düsseldorf

Telefon 0211 - 39 14 14

Telefax 0211 - 39 14 04

www.pelikanapotheke.com

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Der Kurfürst sitzt im Bus...nach Borbeck Am Samstag 13. September

Fürstäbtissin Franziska-Christine von Pfalz-Sulzbach, der Essener Dom mit Schatzkammer und das kleine Wasserschloßchen Borbeck.

Von Carl Philipp 1717 als Fürstäbtissin eingesetzt, leitete sie 50 Jahre das Stift und eröffnete das heute noch bestehende Waisenhaus Essen-Steele. Seit 1774 als Franziska-Christine-Stiftung, hat die Stiftungsaufsicht heute die Bezirksregierung Düsseldorf.

Verwechslung der Portraits? Frau Dr. Dr. Margit Vonhof-Habermayr, Kunsthistorikerin in Neuburg an der Donau und viele andere arbeiten daran, dass auch von offizieller Seite die Bilder von Franziska-Christine nicht weiter als Abbilder von Eleonore Magdalena, der älteren Schwester von Jan Wellem, betitelt werden und umgekehrt.

Im Rahmen des Kulturherbstes/Seniorenbeirat

Kontakt: Ute Schreiber Tel.: 38 23 86 oder Hofkanzlei 69 50 938 / Fahrpreis 39 Euro

Abfahrt 10 Uhr, Europabusbahnhof Worringer Straße / Bus Pannenbecker
Mindestteilnehmerzahl 25 Personen

Im Preis enthalten sind:

- Hin und Rückfahrt im Bus
- Führung im Essener Dom mit Schatzkammer
- Brigitte Marfording erzählt die Geschichte der sehr eigenwilligen Fürstäbtissin
- und vom Kammermohr Ignatius Fortuna.
- Kaffee und Kuchen im Fürstäbtissinenzimmer des Schloss Borbeck.

Der Kurfürst sitzt im Bus...nach Rastatt Samstag 27. September 2008

Regentin, Bauherrin, Kunstsammlerin Sybille Auguste. Zu Besuch im „Porzellan-schloß“ Rastatt.

Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden-Baden, der Türkenlouis, starb am 4. Januar 1707. Im Testament bestimmte er Sybilla Auguste zur Oberlandesregentin. Kurfürst Jan Wellem und Herzog Leopold Josef von Lothringen setzte er als Mitvormünder der noch nicht volljährigen Söhne ein. Im vollständig im Original erhaltenen, niemals zerstörten Schloss erleben wir eine wunderschöne Zeitreise.

Im Rahmen des Kulturherbstes/Seniorenbeirat

Kontakt: Ute Schreiber Tel.: 38 23 86 oder Hofkanzlei 69 50 938 48.- Euro

Abfahrt 7.30 Uhr, Europabusbahnhof Worringer Straße / Bus Pannenbecker
Mindestteilnehmerzahl 30 Personen

Im Preis enthalten sind:

- Hin und Rückfahrt im Bus
- Eintritt und Führung durch das Schloss

GLAS Seit
über
130 Jahren
HERTEL
KUNSTGLASEREI

Spiegel · Sandstrahlmattierung · Schaufenster
Tischplatten · Facetten · Ganzglastüren
Vitrinenbau · Bilderglas · Butzenverglasung
Sicherheitsglas · Bleiverglasung
Glasschleiferei · Messingverglasung · Isolierglas

... an der Bilker Kirche 

Reparatur-Schnelldienst ☎ 0211-30 74 94



Benzenbergstr. 35 · 40219 Düsseldorf · Fax 0211-3983771

Bilker Merkzettel – was, wann, wohin...

Töpfern und Trödeln in der Spieloase

Am Freitag, 12. September wird von **15 - 18 Uhr** in der Spieloase an der Brunnenstr. 65 getöpft. Erwachsene und Kinder ab 5 Jahren sind herzlich dazu eingeladen. Die Teilnahme für Kinder ist kostenlos, der Beitrag für Erwachsene beträgt 3 Euro. Das Angebot findet unter der Leitung der Düsseldorfer Keramikern Heike Walter statt.

Anmeldung bitte unter Tel: 315312.

Am Freitag, 26. September findet von **15 - 18 Uhr** der **Trödelmarkt** in der Spieloase statt. Standgebühren für Erwachsene 3 Euro, Kinder 1 Euro. In der Cafeteria gibt es Kaffee und Kuchen zu familienfreundlichen Preisen. Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei Rückfragen Tel: 315312.

das
makeln
wir
schon

www.fischer-sturm-immobilien.de

FISCHER-STURM
I M M O B I L I E N
GmbH & Co. KG

MITGLIED IM IVD BUNDESVERBAND
MITGLIED IN DER DÜSSELDORFER IMMOBILIEN-BORSE

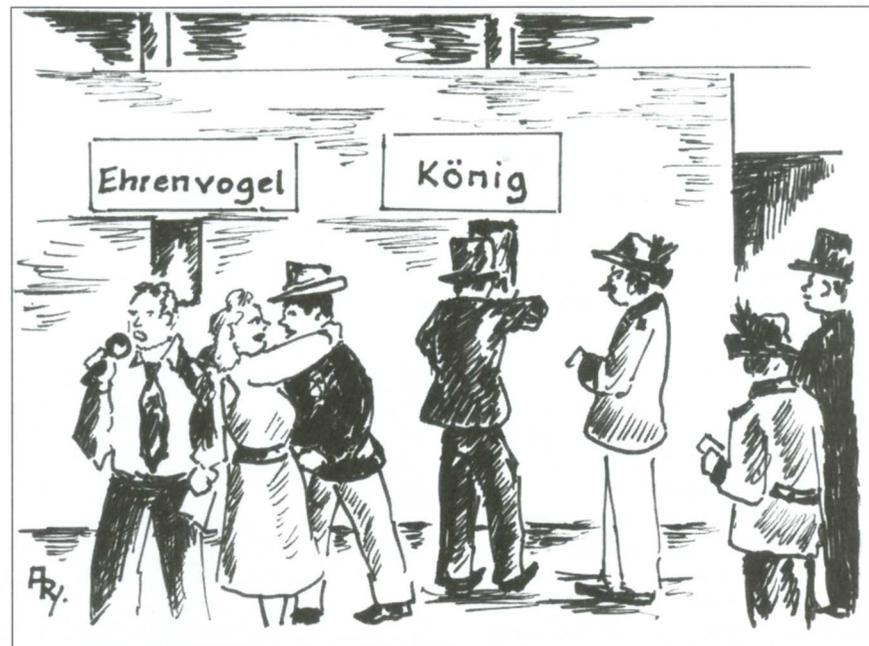
VERBANDSGEPRÜFTE BEWERTUNG
MEHRFAMILIENHÄUSER
EINFAMILIENHÄUSER
EIGENTUMSWOHNUNGEN
VERMIETUNGSSERVICE
GEWERBE

Bastionstraße 12 · Fax 60 10 10 70 · **0211-60 10 10 60**

Leeve Onkel Jupp

Wie du jo weess, hammer he bei uns jo jedes Jahr emmer datt große Schötzeffest. Isch hann disch doch schon damals jeschreue, datt dä Papp jo och dobei ess un sojar de Fahn drare döht. Du muß disch datt nur mol bekicke, wie elejant un stolz dä die Fahn bei de Parade an die ganze Prominenz vobei drare döht. De Omma säht emmer, dä Papp wöhd dobei ne ganze Kopp jrößer. Äwer datt ess jo nit alles. Bei jedem Schötzeffest ess et jo Tradizion, datt dann widder ne neue Schötzekönisch usjeschosse wöhd. De Mamm säht zwar emmer, dä Papp sollten nit ob die Plaat drobhalde donn, äwer dä Papp säht, watt sonne rischtige Schötze ess, dä darf do nit kniefe un hält drop. Deswäje hätt de Mamm emmer Sorje, datt et eines Daaches ens passiert, datt dä Papp datt schafft un schüsst die Plaat aff. De Omma hätt jesaht, woröm soll et dor Mamm besser jonn als wies ihr, weil dä Oppa och emmer Könisch wähd wollden. Nu wor et jo dies Jahr widder sowiet. Morjens hätt de Mamm noch jesaht, dä Papp soll et sinn loohte, äwer dä hätt jlöv isch janit hinjehöht. Als dä fott wor, hätt de Mamm nur jeseufzt un jesaht: „Dä ess so doll un mäht datt“. Am Nomidaach semmer dann, de Omma, de Mamm un isch, nom Schötzeplatz jejange, öm datt

mir kicke wollden, watt denn nu bei dem Scheeße so alles affjeht. De Mamm hätt dä Papp met eh Küsske bejrößt un noch emol jefrocht, watt denn nu Sache wör. Dä Papp hätt nix jesaht, nur de Omma hätt eh paamol met em Öske jeknippst un mem Kopp jenickt, so als wennse sare wollden: „Loss die mol ruhisch kalle, wenn et so wiet ess, mäkt die doch sowieso met“. Die angere Fraue von de Kompanie un och so paar Käls hannt de Mamm schom met Frau Königin begrößt un Witze jemaht, watt se den för Kleed andonn döht, wenn se hütt Ovend ob dä Thron marschiere mössten. Och, ob se schon dä Frisör för jlich bestellt hädden. Die hannt die Mamm so objetrocke, datt die janix mieh sare konnden. Die wohd emmer nur nervöser un als de Omma dann och noch anfing, datt se doch son schöne Königin wör, do wollden de Mamm schon widder no Huus jonn. Als et dann emmer wieder jing un so langsam dä Vorel jeruppt wor, wohd disch doch die Mamm emmer nervöser. So Schuss öm Schuss jing et wieder, un so langsam koom mo sowiet, datt nur noch dä Klotz vom Vorel ob de Stang wor. Jetz mossen jo nur noch dä Klotz eronger falle un dann koom doch die Plaat drop un dann wöhd et doch esch rischtisch ernst met demm Königsschuss. Et koome emmer mieh Lütt öm för dä Königs-



schuss zo kicke un de Mamm wohden emmer nervöser. De Omma hätt se vosöckt zo beruhije, weil dä Papp jo lang noch janit dran wör un et doch überhaupt nit feststünd, ob die Plaat dann noch op de Stang wör. Äwer nu jing et endlisch loss. De Musik koom usem Zelt, un dä ganze vörnähme Vörschuss und datt ganze angere Jeläsch koom met alle Fahne an dä Stand jetrocke öm för zo jubele, wenn dä die Plaat eronger schüsst. Dä eschte Schuss ob die Plaat wor jedonn. Nu wohden jede Schötze, dä dran wor, oberope, domet och jeder wees, wer am dran am scheeße ess. So jing disch datt son ganze Ziet un dem Papp sinn Nummer koom emmer nöher. Die ganze Kompanie met Käls un Fraulütt von dem Papp stunge öm de Mamm eröm un woren emmer dran, ob dä Papp och noch am Scheesse dran komme wöhd. De Mamm wurde emmer nervöser un emmer blasser, weil se jetz soh, datt dä Papp nom Stand jing un sin Kaat affjejäwe hodden. Jetz

wosten se jo, datt dä Papp doch tatsäschlich ernst maake wollden.

Et wore nur noch eh paar Nummere vör demm Papp dran un die Plaat wor schon ganz zeruppt, datt jeder jlöuten, die fällt jlisch eraff. Dann op emol die Ansare: „Es schießt: Josef Schmitz, Grenadiere.“ De Mamm hätt janit hinjekickt. Nu wohden et ganz ruhisch om Platz un alles wor am kicke, watt mäkt dä Jupp. Dann ne Schuss, ne Schrei, de Mamm kritt ne Schreck, äwer dann eh ganz langes oooooh un die Plaat wor noch emmer drop. Äwer jetz wor de Mamm ganz stark un hätt ganz laut „Scheiße“ jesaht: „Ich hätt em datt doch so jejörnt.“ Dann esse hinjeloop, hätt do Papp in do Ärm jenomme un jesaht: „Nächstes Jahr mäke datt, un isch ben dobei.“ So wor et.

Also bes zom nächste Mol, leeve Onkel Jupp, größ die Tant Finche von misch un disch jrößt wie emmer

dinne Leeve Juppemann.

KFZ-REPARATUR-SERVICE

Meisterbetrieb der KFZ-Innung **ANDREAS BRESGEN**

WIR SIND UMGEZOGEN

- Spezialist für Ford, Daimler Benz
- Reparatur aller Fabrikate
- Beseitigung von Unfallschäden
- Inspektionen
- TÜV, AU im Haus

Kronprinzenstr. 112

40217 Düsseldorf

Tel. 02 11 / 30 35 626

oder 02 11 / 33 23 23

Düsseldorf und seine Stadtteile

Daten, Fakten und Geschichte(n)

Von Rolf Hackenberg

Folge 5 – Derendorf

Vom Landgut zum Industriestandort

Die heutigen Grenzen des Stadtteils

An der Piwipp, Höxterweg, Eisenbahntrasse, Jülicher Str., Roßstr., Danziger Str., Thewissenweg

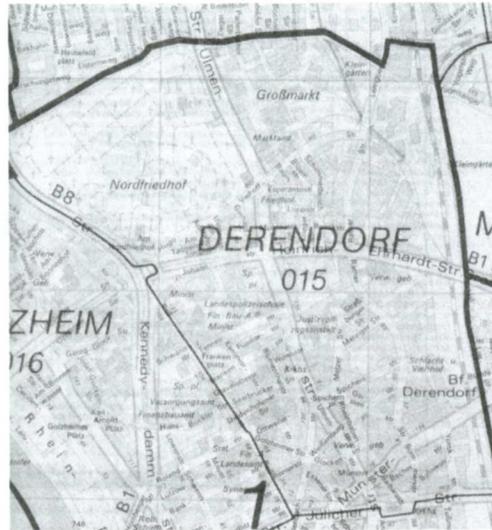
Die Geschichte

In den Unterlagen des Stifts Kaiserswerth tauchte um ca. 1100 erstmals der Name Therenthorpe für Derendorf auf, da das Stift hier über Besitztümer verfügte.

Ab ca. 1380 konnten Grundbesitzer aus Derendorf und den umliegenden Dörfern aufgrund eines Erlasses des Herzogs Wilhelm von Berg in der neugegründeten Stadt Düsseldorf Grundbesitz und Häuser kaufen. Derendorf (Therenthorpe / Deyrendorp) hatte im Jahre 1650 nur etwa 140 Einwohner, zu Anfang des 19. Jahrhunderts waren es 940. Die Einwohner waren hauptsächlich Bauern und kleinere Handwerker. Es gab einige bekannte Wirtshäuser, die viele Spaziergänger aus der nahen Stadt anlockten.

Im Laufe der Zeit brachte die wachsende industrielle Entwicklung der Stadt und der Umgebung einige Veränderungen. 1760 wurden eine Plüschfabrik und etwas später die Textilfabrik Junge erbaut. Es wurden weitere Fabriken und Färbereien errichtet, so dass immer mehr Arbeiter, Handwerker und Kaufleute nach Derendorf kamen.

1899 entstanden dann die ersten Gebäude der Rheinischen Metallwaren und Maschinenfabrik an der Ulmenstraße. Rasant wurde diese Entwicklung durch den Bau von Eisenbahnlinien. 1838 wurde die Strecke Düsseldorf-Elberfeld und 1845 Köln-Deutz / Düsseldorf eröffnet, die 1846 bis Duisburg weitergeführt wurde. Diese Strecke führte auch über Derendorfer Gelände. Der Personenbahnhof der Eisenbahn in Derendorf wurde ebenfalls eröffnet. Der Güterbahnhof folgte ein Jahr später.



Mit dem Anwachsen der Bevölkerung wuchs auch die Kriminalität. Das alte Gefängnis an der Akademiestraße reichte nicht mehr aus, deshalb wurde die große Anstalt an der Ulmenstraße gebaut, die 1895 fertiggestellt war. Ungefähr aus dieser Zeit stammen auch die großen Kasernenanlagen zwischen Ulmen- und Roßstraße.

Für die steigende Zahl der Kinder der Derendorfer Bürger, die die höhere Schule besuchten, entstand an der Scharnhorststraße eine Realschule (heutiges Leibnitzgymnasium). Aufgrund des steigenden Straßenverkehrs richtete man 1906 eine Straßenbahnlinie vom Hauptbahnhof nach Derendorf ein, die später um weitere Strecken zum Bahnhof Derendorf und zum Zoo erweitert wurden.

Aus dem stillen Stadtteil war nun ein dichtbewohnter Vorort geworden, mit breiten Straßen und hohen Häusern. Jahrhunderte hindurch änderte Derendorf seinen ländlichen Charakter nicht, trotz vieler städtischer Errungenschaften, jetzt war die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten.

Bäckerei – Konditorei Hermann Gelhäut

Die kleine Bäckerei mit der großen Leistung.
Frische, die man täglich schmeckt – nach alter Tradition.
Torten und Backwaren zu allen Gelegenheiten.

Friedenstraße 56 · 40219 Düsseldorf · Telefon 02 11 / 30 68 15

Einen nicht unbedeutenden Aufschwung erfuhr Derendorf auch durch die Stationierung des 39. Füsilierregiments (1898), das in den Kasernen an der Roßstraße untergebracht wurde, nachdem es im alten Standort an der Königsallee zu eng geworden war. Kaufläden, Handwerksbetriebe, Gaststätten u.a. hatten erhebliche Umsatzsteigerungen zu verzeichnen.

1896 wurde der neue Schlacht- und Viehhof fertiggestellt. An der Münsterstraße entstand 1902 das Stadtbad. In der Folgezeit entwickelte sich Derendorf rasant. Der Schlachthof Rather Straße, der Gemüsegroßmarkt Ulmenstraße, der Milchhof Yorkstraße und 3 große Brauereien entstanden. Man nannte Derendorf auch die Fleischkammer Düsseldorfs.

Der heutige Stadtteil

In der Vergangenheit war Derendorf von der Industrie geprägt. Jetzt stehen gleich mehrere große Areale kurz vor ihrer Umnutzung, kaum ein anderer Stadtteil wird in den kom-

menden Jahren so sehr verändert werden. An der Rather Straße, dem ehemaligen Rheinmetall-Grundstück, ist die Umwandlung in vollem Gange. Hier ist mit dem Forum Derendorf-Nord ein Einkaufszentrum mit angeschlossenen Büros und Wohnungen entstanden. Der benachbarte Schlachthof, das anschließende Areal der Schlösser-Brauerei, das Grundstück an der Tannenstraße mit Kasernen und Ulmer Höf, dem Düsseldorfer Gefängnis, sowie der Derendorfer Güterbahnhof, der zu großen Teilen zu Pempelfort zählt, sollen in den kommenden Jahren mit Büros, Wohnungen und Gewerbe bebaut werden. Dann wird Derendorf, das zum Innenstadtring gehört und einen hohen Anteil türkischer Anwohner hat, noch einwohnerstärker. Die Kosten für Mieten, aber auch Häuser und Eigentumswohnungen liegen am unteren Rand der Preisspanne Düsseldorfs. Nicht zuletzt deshalb ist Derendorf gerade bei jungen Paaren beliebt.

SEIT 1929

Paul Wolf G B M H

GARTENBAU UND FRIEDHOFSGÄRTNEREI

GRABGESTALTUNG
GRABPFLEGE – DAUERGRABPFLEGE
BLUMEN – KRÄNZE – DEKORATIONEN

40223 Düsseldorf · IM DAHLACKER 39a und
BLUMENHALLE Am Südfriedhof 18c – Haupteingang –
Telefon 0211/330793 · Fax 0211/334405



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

Lust op Lawe

Jott will dat mir lawe, awer rischtisch, ohne wenn ond aber.

Jott is da Lawensjott, nit da Jott von de Dohde.

Dorom is da Jesus operstange, weil mir för dat Lawe jebore sind, nit för da Dohd.

Dorom will onser Jott alles donn, damit mir janz ond jar lawe könne.

Lawe is Jottes Erfindung.

Lawe hät sisch Jott persönlich usjedacht.

Lawe is janz wirklichsch e Stock von Jott selwer.

Ohne Jott jiwet et ki Lawe.

Jott is da Lawenschopfer.

Lawe ohne Jott is nit vorstellbar.

Jott will, dat alle Minsche ne Waasch fenge, rischtisch lawe zu könne. Jott is dobei ond in onser aller Noh, öm ons op da Lawenswaasch zo führe.

Jott will onbedingt, dat mir allemole joh zom Lawe sare. Hä will, dat mir oneinjeschrankt lawe könne.

Lawe is von Jott.

Jott is Lawe!

Tschüss zosamme

Uere Madet Joht

WERU
Fenster und Türen für's Leben



**Der neue
Fenster-Standard
mit Alarmfunktion.**

Neu und nur bei uns:

Franke & Borucki GmbH
Markisen + Vordächer

Fürstenwall 61
40219 Düsseldorf
Telefon (02 11) 30 60 88
Telefax (02 11) 39 37 64

Fensterbau – Innenausbau – Schreinerei

Carl Sturmann GmbH
Info @ carlstuermann.de

Fringsstrae 7
40221 Düsseldorf-Hafen

Tel. 0211 308039
Fax 0211 307901

www.carlstuermann.de

San-Remo-Straße 6 Ein Bürgerhaus in Düsseldorf

Von Fritz Aurin

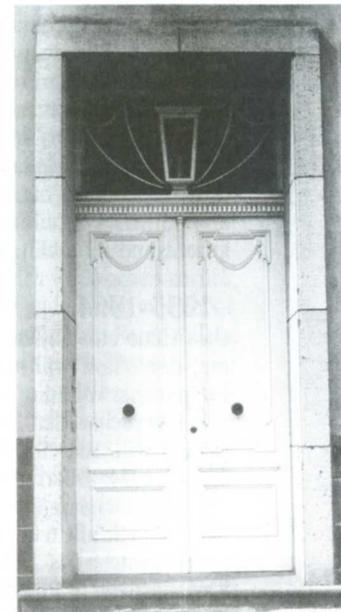
1954 – In diesem Jahr überschlagen sich die Ereignisse: Am 21. Januar weist die Umlegungsbehore der Familie Fuhrmann als Ersatz für ein zwangsenteignetes Trummergrundstuck das Grundstück San-Remo-Straße 6 zu. Noch im selben Monat beauftragt Otto Fuhrmann, damals 42 Jahre alt, den Architekten Heinz Lindner mit der Planung eines Dreifamilienhauses, mit dem er seine Vision eines „Barockschlosschens“ umsetzen möchte. Im März bestätigt er den Planungsauftrag noch einmal schriftlich mit der eindringlichen Maßgabe, die Baukosten auf DM 100.000 zu beschränken – für damalige Verhältnisse eine gewaltige Summe, wenn man bedenkt, dass zu dieser Zeit ein VW Käfer gerade DM 2.500 kostete. Gleichzeitig bemüht sich Otto Fuhrmann mit Geschick und unglaublicher Hartnäckigkeit um die Finanzierung seiner Vision. Er lässt sich auch durch zahlreiche Absagen nicht beirren, die allesamt erfolgen, weil er nur DM 10.000 Eigenkapital einsetzen kann. Schließlich hat er ein Konsortium von sechs Geldgebern zusammen (darunter als wichtigster das Beamten-Heimstätten-Werk, das ihm DM 65.000 leiht) und kann endlich die ersten Aufträge erteilen. Die Baufirma des späteren Oberbürgermeisters Georg Becker verpflichtet sich, den gesamten Rohbau für DM 34.500 zu errichten.



Düsseldorfer Stadtwappen über der Eingangstür

Mit Ausdauer, Sachverstand und Akribie bringt Fuhrmann seinen Architekten auf Trab, bestimmt maßgeblich die Planung bis ins Detail, überprüft die Ausführung und kritisiert sie gnadenlos, wo sie von seinen Qualitätsvorstellungen abweicht. Weiß Gott kein pflegeleichter Bauherr!

Sein Schwiegervater, Dr. Bruno Klausener, der Bruder des 1934 von den Nazis ermordeten Erich Klausener, schenkt ihm zur Hochzeit eine gewaltige Eichen-tür. Sie hatte zuvor das groelsterliche Haus der Mutter, geborene Biesenbach, in der Kronprinzenstrae 44 geschmückt, nachdem sie ursprünglich im 17. Jahrhundert für ein Aachener Fabrikantenhaus gebaut worden war. Sie wird noch in den Rohbau des Obergeschosses eingesetzt, das Haus sozusagen darum herum gebaut. Eine geniale Idee Fuhrmanns, die ihm spätere Transportprobleme ersparte. Im übrigen verschont ihn sein Schwiegervater nicht mit kritischen Kommentaren: „Junge, was baust du hier eigentlich?“ Die Haustür entwirft Otto Fuhrmann selbst nach dem Vorbild eines Bürgerhauses aus Monschau. Das Wappen über dem Eingang hat er in Einzelteilen aus den Trümmern des Düsseldorfer Rathauses aufgesammelt, restauriert



Eingangstür
San-Remo-Straße 6

und mit Erlaubnis des Bürgermeisters einbauen lassen. So kommt es, dass unser Rathaus heute nur ein nachgebildetes Wappen trägt. Das Original schmückt das Haus in der San-Remo-Straße. Immer wieder kämpft er um die Baukosten, die sich hier wie überall auf wundersame Weise vermehren. Als er am 5. Oktober 1954 in sein Haus einzieht, sind sie auf DM 130.000 angewachsen. Was für eine Leistung: In nur achteinhalb Monaten nach Zuweisung des Grundstücks hat Otto Fuhrmann ein erstaunliches Dreifamilienhaus geplant, gebaut und – bezahlt. Wenigstens beinahe ...

1955-1964 – Es ist ein unvergleichliches Haus entstanden. Dem Makler Floeren, der schon während der Bauzeit die Erdgeschosswohnung an einen offensichtlich anspruchsvollen Herrn Dr. Neben vermieten will, schreibt Otto Fuhrmann am 23. Juli 1954: „Hiermit bestätige ich Ihnen, dass die Innenausstattung in meinem Haus San-Remo-Straße 6 in jeder Beziehung eine herrschaftliche ist.“ Und schwärmt von der Eingangshalle in fränkischem Marmor, der



Modeaufnahmen für den Artikel „Ein schönes Düsseldorfer Heim“ in der Zeitschrift „Film und Frau“, 1955

Treppe, die aus antiken Treppenteilen gefertigt werden soll, den reich bemessenen Anschlüssen für Armleuchter.

Die Fassade des Hauses gibt sich traditionell, harmonisch, eher schlicht und bescheiden. Doch gleich hinter der schon erwähnten Haustür öffnet sich eine überaus geschmackvolle Welt, die mit dem Wort „bürgerlich“ unterbewertet, mit dem Wort „prächtig“ aber überzeichnet wäre. Eine Holzterrasse, die ebenso wie die Skulptur am Treppenfuß aus dem 18. Jahrhundert stammt, führt mit elegantem Schwung ins Obergeschoss. Hier lebt Otto Fuhrmann mit seiner ersten Frau Gerda.

In der Wohnung der Fuhrmanns zeugt jedes Möbelstück, jeder Teppich und jedes Bild von der Sammlerleidenschaft des Hausherrn: Das Speisezimmer strahlt eine überwältigende Atmosphäre aus. Der Maria-Theresia-Schreibtisch aus der Mitte des 18. Jahrhunderts in poliertem Nussbaumholz und reichen Bildintarsien, der gewaltige Nussbauschrank in holländischem Barock, in dem Otto Fuhrmanns kostbare Fayencesammlung untergebracht ist, zahlreiche Louis-XVI-Truhen und -Stühle und die vielen Ölgemälde und wertvollen Teppiche prägen das üppige Ambiente. In der Bibliothek befindet sich ein Backsteinkamin mit geschnitzter althheinischer Holzeinfassung, die Standuhr stammt von dem berühmten Uhrmacher Grabb. Mit seinem Freund, dem Tankstellenbesitzer Schmitz von der Kaiserswerther Straße, ein kenntnisreicher Fayence-Sammler, verbindet ihn die Leidenschaft für das Aufstöbern solcher Schätze. Auf vielen gemeinsamen Autoreisen vervollständigt er seine Sammlung von Fayence-Krügen, die schließlich auf 40 Stück angewachsen ist. Jahrelang jagt er seinem Lieblingsbild hinterher, einem Portrait Jan Wellems des bekannten Malers Douven von 1715, das nach seinem Tod dem Stadtmuseum gestiftet wurde. Immer wieder besucht er Auktionen, einmal gelingt es ihm, einen fast acht Meter langen, kostbaren Orientteppich für sein Esszimmer zu ersteigern.

Otto Fuhrmann ist ein besessener Sammler. Er investiert großzügig, wenn es um den Erwerb einer antiken Vase, eines wertvollen Bildes geht. Andererseits ist er geradezu knauserig und dreht jeden Pfennig dreimal um, bevor er ihn für Dinge ausgibt, die ihm nicht wichtig erscheinen. Das bekommt besonders seine Frau zu spüren: er ist, weiß Gott, auch kein einfacher Ehemann! Einige der erworbenen Stücke kann er mit erheblichem Gewinn wieder verkaufen und so die Schuldenlast, die er sich durch den Bau seines Hauses aufgeladen hat, allmählich abtragen.

In seinem Beruf ist Otto Fuhrmann überaus erfolgreich und engagiert. Er ist jetzt leitender Ministerialrat im Finanzministerium und von 1956-1963 Mitglied des Stadtrates. Darüber hinaus wird er 1958 Vorsitzender des Düsseldorfer Geschichtsvereins, dem er mit seinem Fachwissen, seiner Energie und unglaublichen Tatkraft neue Impulse gibt. Alles, was Rang und Namen hat in Kultur und Politik, ist in seinem Haus zu Gast: Oberbürgermeister Peter Müller, Landtagspräsident Dr. Wilhelm Lenz, Graf Kalnein, damals Direktor des Kunstmuseums, Ratsherr Christoffel mit seiner Frau, einer berühmten Opernsängerin, Präsident Fritz Conzen und viele andere.

Offenbar hat sich weit herumgesprochen, dass dieses Heim mit seiner dichten, stimmigen Atmosphäre genau dem Geschmack der damaligen Zeit entspricht. Die Hamburger Zeitschrift „Film und Frau“ bringt einen mehrseitigen Mode- und Architekturbeitrag, der in der San-Remo-Straße 6 fotografiert wurde und lobt die „äußerste Wohnkultur“ des Düsseldorfer Hauses.

1965-1994 – Im Februar 1965 heiratet Otto Fuhrmann in zweiter Ehe die Malerin Sigrid Kopfermann. Mit ihr hält die Moderne Einzug in das Haus in der San-Remo-Straße. Ihr gelingt es, aus der Wohnung des Sammlers, die inzwischen eher einem überfüllten Museum gleicht, ein wohnliches, praktisches Heim zu machen.

Die Künstlerin richtet ihr Atelier in mehreren Räumen des Dachgeschosses ein,

gewohnt wird im Obergeschoss. Diese räumliche Trennung ist wichtig für ihre Arbeit. Otto Fuhrmann ist nicht gerade ein Freund der modernen Malerei. Und doch: „Große künstlerische Aufgaben wie etwa die Wandbilder bespreche ich mit meinem Mann,“ sagt sie der Journalistin Ruth Seering. Helga Meister schreibt 1983 in der WZ: „Die gebürtige Berlinerin hat in Düsseldorf nie recht Fuß gefasst.“

Das stimmt nur teilweise. Sigrid Kopfermann braucht für ihre Arbeit die Inspiration anderer Welten, und ihr Mann bestärkt sie in ihrem Wunsch, diese Welten zu erforschen. Oft zieht sie sich für Wochen zurück, ist auch für ihre Freunde nicht erreichbar. Sie arbeitet in Südfrankreich, Paris, Italien, Ägypten, bereist aber auch ferne Länder wie Nordindien, Peru, Brasilien oder Thailand, meist allein und ohne festes Programm, einfach der Inspiration folgend. Dann taucht sie wie Phönix aus der Asche wieder zuhause auf, im Gepäck eine Reihe von Ölgemälden.

Im Erdgeschoss der San-Remo-Straße 6 wohnt jetzt der Maler Prof. Gerhard Hoehme mit seiner Familie; im Dachgeschoss sind zwei Zimmer vermietet, meist an Studenten der Kunstakademie. Ein weiteres Zimmer bewohnt der Sohn aus Sigrid Kopfermanns erster Ehe, bis er einige Jahre später nach Hannover zieht, um dort Architektur und Design zu studieren. Ein Beuys-Schüler ist dabei, auch Klaus-Peter Bunse, später ein begeisterter Sammler ihrer Kunst. Es herrscht eine wunderbare, kreative Atmosphäre in diesem Haus, davon zeugt auch die lange Liste der Besucher, die hier zu Gast sind: Prof. Dr. Anna Klapheck, der Gartenarchitekt Roland Weber, die Medizinerin Dr. Marianne Schmidt-Ehrensberger, Bernd Dieckmann, Beigeordneter und Kulturdezernent, mit seiner Frau Alice, Prof. Karl und Elfriede Ruhrberg sowie Prof. Dr. Oelert.

Nach wie vor widmet sich Otto Fuhrmann mit großer Energie seinen beruflichen und ehrenamtlichen Aufgaben. Der Geschichtsverein hält seine Vorstandssit-



Sigrid Kopfermann in ihrem Wohn-Atelier in der San-Remo-Straße, 1998

zungen in der San-Remo-Straße 6 ab, Frau Kopfermann bewirbt die Gäste und zieht sich dann diskret zurück. Gemeinsam erwerben sie eine Reihe weiterer Exponate für die Vervollständigung der kostbaren Sammlung. Im Auktionshaus Carola van Ham in Köln ersteigern sie einen Barockkamin aus rosa Marmor und lassen ihn umgehend in der Bibliothek einbauen. Nach wie vor hat dieses Haus eine faszinierende Ausstrahlung. Das mag ein Grund gewesen sein, warum das Fernsehen hier in der San-Remo-Straße einige Szenen des Films „Ein Hauch von Stahl und Nerz“ dreht.

1995-2003 – Nach dem Tod von Otto Fuhrmann richtet Sigrid Kopfermann ihr Atelier im Obergeschoss ein. Viele Bilder und Statuen, die ihr Mann gesammelt hatte, gibt sie an Museen, die meisten der wertvollen antiken Möbel aber behält sie. Wieder hat sich ein grundlegender Wandel im Haus San-Remo-Straße 6 vollzogen: Es ist, als ob die Sammlerwelt von Otto Fuhrmann eine wunderbare Symbio-

se mit dem progressiven Geist der modernen Malerei, mit der strahlenden Farbigkeit der Bilder von Sigrid Kopfermann eingegangen wäre. Nachdem in den vorangegangenen Jahren keines ihrer eigenen Werke in der gemeinsamen Wohnung Platz gefunden hatte, zeigt nun das große Wohnzimmer zwischen kostbaren antiken Möbeln und dem historischen

Kamin ausschließlich großformatige Bilder der Künstlerin, der riesige Tisch muss immer wieder als Arbeitsplatz erhalten. Die Diele ist bis in den letzten Winkel mit Bildern ihrer Malerfreunde bestückt.

Durch die gewaltige Eichentür betritt man ihr Atelier, Wände und Boden sind mit Farbe bespritzt. Mit der Palette voll leuchtender Farbberge bilden sie ein Kunstwerk für sich. Im Esszimmer, rings um den antiken Kamin, überwiegen Sammlerstücke von Otto Fuhrmann; frühere Arbeiten von Sigrid Kopfermann bilden einen harmonischen Kontrapunkt. Das Arbeitszimmer lässt noch am stärksten die Handschrift des früheren Hausherrn erkennen. Bis unter die Decke ist es bestückt mit alten Gemälden, die er im Laufe seines Lebens erworben hat.

In den vergangenen Jahrzehnten besuchten zahlreiche Gäste das Haus: neben ihren engen Künstlerfreunden Bernard Schultze und seiner Frau Ursula Schultze-Blum, Prof. Heinz und Ute Mack und der Malerin Ursula Kaechele auch ihr Galerist Franz Swetec, der Sammler Willi Kemp, Dr. Wieland Koenig, Direktor des Stadtmuseums, der Jurist Dr. Jürgen

Spiecker und Bernd Eversmann, Vorstandsmitglied der Stadtparkasse.

2004 – Mit der Gründung der Kopfermann-Fuhrmann-Stiftung ändert erneut der Charakter des Hauses. Mehr als bisher wird die Öffentlichkeit Zugang zum Domizil der Künstlerin haben. Hier sollen in regelmäßigen Abständen Ausstellungen junger Künstler stattfinden, ausgewählt vom Kuratorium der Stiftung, sowie von Zeit zu Zeit Präsentationen ihrer eigenen Arbeiten. Ein Stiftungsrat, dem Sigrid Kopfermann vorsteht, wird über die Ausstellungen wachen.

Das Erdgeschoss stellt die Stiftung dem traditionsreichen Verkehrs- und Verschönerungs-Verein kostenlos zur Verfügung. Der Verein übernimmt die Räume in diesem Jahr anlässlich seines 100jährigen Jubiläums. Er hat hier seinen Geschäftssitz, sein Archiv untergebracht und einen großen Raum für Ausstellungen, Lesungen, Vorträge und Versammlungen zur Verfügung.

Auch wird hier ein Raum eingerichtet, der mit Otto Fuhrmanns schönsten Sammlerstücke ausgestattet ist und so die Erinnerung an eine bedeutende Persönlichkeit und einen begeisterten Kunstliebhaber wach halten wird.

Wieder wird sich ein grundlegender Wandel vollziehen. Das Haus aber wird bleiben, was es seit 50 Jahren gewesen ist: Ein Bürgerhaus in Düsseldorf.

Der Verkehrs- und Verschönerungs-Verein (VVV)

Am 17. September 1904 regte Nikolaus Knopp, der damalige Bürgermeister der Gemeinde Heerdt, die Gründung eines Vereins an, der die gestalterischen und verkehrlichen Interessen der schnell wachsenden Stadtteile Heerdt, Lörick, Niederkassel und Oberkassel vertreten sollte. Im selben Jahr wurde der VVV aus der Taufe gehoben. Zahlreiche Stiftungen kündeten in der Folgezeit vom energischen und erfolgreichen Einsatz des Vereins: der Barbarossabrunnen, Kunstwerke im öffentlichen Straßenraum, Grünflächen und Spielplätze. Schon früh wurde ein Heimatarchiv angelegt, das zu einer bedeutenden Dokumentation linksrheinischer Geschichte wurde.

Am 24. November 1989 beschloss der Vorstand des VVV, das Image des in die Jahre gekommenen Vereins gründlich aufzupolieren. Erkennbar durch ein signifikantes Logo wandte sich der VVV neuen Aufgaben zu: In enger Zusammenarbeit mit den kreativen Kräften im linksrheinischen Düsseldorf Vergangenheit sichtbar zu machen, aber auch einen Stadtteil lebens- und liebenswert zu gestalten und sein unvergleichliches Ambiente zu bewahren. Zahlreiche Aktionen wie die Stiftung des Stadtzeichens am Luegplatz und der Megert-Stele am Barbarossaplatz, Atelierbesuche, Ausstellungen, Dichterlesungen, der Wochenmarkt am Barbarossaplatz und die Neugestaltung des Teutonenplatzes zeugen davon, dass hier ein „etwas anderer“ Verein am Werk ist.

Sebastian Fuchs Gas-Wasser-Heizung

Installateur- und
Heizungsbaumeister,
Energieberater SHK

Binterimstraße 8
40223 Düsseldorf
Telefon 0211-310 72 22
Telefax 0211-876 61 85
Mobil 0173-285 99 58
www.sanitaerfuchs.de

- Komplettbäder
- Rohrreinigung
- Gas- und Ölfeuerung
- Wartungen
- Brennwerttechnik
- Gasleitungsabdichtung
- 24 Stunden Notdienst
- Energieberatung nach EnEV

Zu ihrem Geburtstag gratulieren wir herzlich unseren Heimatfreunden

Betina Grote	01.09. 55	Herbert Schmitz	16.09. 68
Michaela Herter	13.09. 50	Sebastian Fuchs	16.09. 31
Dr. Dorothee Knell	23.09. 45	Stefan Weber	17.09. 66

Willi Küpper	01.09. 69	Manfred Mattes	18.09. 69
Karin Jung	03.09. 66	Monika Fischer-Sturm	19.09. 68
Klaus Egbers	04.09. 71	Helmut Tews	20.09. 77
Margot Müller	05.09. 72	Wolfgang Füger	20.09. 69
Gisela Hülsewede	06.09. 69	Klaus Stolzenberg	21.09. 52
Gregor Simon	07.09. 76	Franz-Josef Cüppers	22.09. 61
Heinz Steinebach	07.09. 77	Else Kämpel	25.09. 89
Erna Koschnicke	07.09. 89	Jochen Huland	27.09. 62
Irmgard Böhner	10.09. 72	Toni Feldhoff	28.09. 62
Wilhelm van de Meer	10.09. 66	Helmut Smeets	28.09. 84
Friedhelm Schulz	10.09. 79	Erika Mannhaupt	29.09. 69
Mario Tranti	12.09. 68	<i>Wir begrüßen unser neues Mitglied</i>	
Annelies Hutterer	12.09. 73	Heinz Löbach	
Ralf Klein	12.09. 41	<i>Wir trauern um unsere Mitglieder</i>	
Ingrid Pliszka	14.09. 64	Else Kämpel	
Angela Schrepper-Müller	15.09. 42	Anni Schmidt	
Josef Helbig	15.09. 58		

Sie lesen in dieser Ausgabe:

Monatsveranstaltung / Vorschau / Monatsspruch	259
Vorsorgevollmacht - Betreuungsverfügung - Patientenverfügung	260
Grupello und sein Meisterwerk	262
Die Vorstandsmitglieder der Bilker Heimatvereine	264
Tanzen Sie „Tango Argentiono“	267
Gedanken zu Heinrich Heine	268
Bühne frei für Mutter Ey	270
Termine der Schützengesellschaft Bilker Heimatfreunde	271
Der Bücherwurm	272
50 Jahre Dresdner Bank in Bilke	274
Bilker Merkzettel – was, wann, wohin ...	276
Leeve Onkel Jupp	280
Düsseldorf und seine Stadtteile	282
Lust op Läuse	284
San-Remo-Straße 6	285
Wir gratulieren / Wir trauern / Spender „Paten der Freude“	290

Der Schutzengel-Tipp:

„Kompetenz und persönlicher Service Ihrer Provinzial-Geschäftsstelle.“

Ihr
Pro an Sicherheit
Nr. 1

www.pro-an-sicherheit.de

Geschäftsstellenleiter **Heinz Löbach**
Neusser Straße 82 • 40219 Düsseldorf
Telefon 0211 30 06 60 30

Immer da.
Immer nah.

PROVINZIAL
Die Versicherung der Sparkassen

Seit 1925 bürgen wir für Qualität

FRIEDHOFSGÄRTNEREI

Theo Kleis GmbH



**DAUER
GRAB
PFLEGE**

Grabneuanlagen • Grabpflege mit Wechselbepflanzung
Dauergrabpflege mit Gärtnergarantie • auf dem Nord-,
Süd-, Unterrather- und Heerdter Friedhof • Trauer-
floristik (Lieferung zu allen Düsseldorfer Friedhöfen)

Blumen in alle Welt durch Fleurop

Südfriedhof

Am Südfriedhof 20
40221 Düsseldorf
Telefon 0211/15 50 91
Telefax 0211/15 23 63

Heerdter Friedhof

Schiess Straße 19
40549 Düsseldorf
Telefon 0211/504 71 71



Überprüfter Fachbetrieb
Friedhofsgärtnerei

E-mail: KleisGmbH@aol.com

Internet: www.Grabpflege-Kleis.de